

DIE ZEITUNG

Basisdemokratische Partei Deutschland | Landesverband Sachsen

Freiheit Machtbegrenzung Achtsamkeit Schwarmintelligenz



dieBasis

Wir sind dieBasis in Sachsen



Lieber Leser,

in dieser und der folgenden Ausgabe werden wir uns mit den kommenden Kommunalwahlen und der Europawahl am 9. Juni 2024 und der Landtagswahl am 1. September 2024 befassen. Auch eine vorgezogene Bundestagswahl ist nicht abwegig, aufgrund des Verhaltens der aktuellen Bundesregierung.

Eines der Kernziele von dieBasis ist, unsere Demokratie weiter zu entwickeln, besser, Basisdemokratie entstehen zu lassen. Wir haben aktuell eine „parlamentarische Demokratie“, in der die Bevölkerung das Parlament wählt. Dieses Parlament hat u.a. die Aufgaben, im Sinne des Volkes gesetzgebend zu arbeiten und die Regierungsaktivitäten zu kontrollieren. In der gelebten Praxis bilden die gewählten Parteienvertreter Koalitionen mit einem Minimalkonsens aus Wahlversprechen. Die Parteifraktionen werden dabei von Berufspolitikern dominiert und nicht selten gibt es sehr enge Verbindungen zu Lobbyisten oder sie sind zum Beispiel als „Young Global Leader“ selber Lobbyisten. Die Interessen der Bevölkerung treten dabei in den Hintergrund und sind nur interessant, wenn es Stimmen bei der nächsten Wahl bringen soll. **Das gilt es zu ändern!**

Die bestehende Gesellschaft organisiert sich in staatlichen und zunehmend sogar in überstaatlichen Strukturen wie Europäische Union (EU), World Health Organization (WHO), World Economic Forum (WEF),

Weltklimarat (IPCC) und Münchner Sicherheitskonferenz (MSC). Diese entfernen sich immer weiter von direkter Demokratie. Eine Gesellschaft ist ein lebendiger Organismus, der aus einzelnen Individuen besteht. Das bestehende System konzentriert immer mehr Macht auf immer weniger Menschen in immer versteckteren Strukturen. Es dient diesen Wenigen und nicht dem Frieden und Wohlergehen aller Menschen. Es ist ein krankes System, welches einer Heilung bedarf.

Basisdemokratie verstehe ich als Suche nach dem besten Weg, eine gesunde Gesellschaftsform zu etablieren. In einer besseren Gesellschaft sind Menschen wahrhaft frei im Geist und Sein. Sie bringen sich mit ihrer Individualität achtsam im großen Schwarm der Menschheitsfamilie ein und sorgen dafür, dass Machtmissbrauch und

Fortsetzung auf Seite 2 →



Quelle: Juarez Barcellos, 2012. - CC BY-SA 3.0 - https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Hino_%C3%A0_Alegria_melodia_e_acompanhamento.jpg. - Gesehen: 12.04.2024

Zeit der Wende

Dieses ist die Zeit der Wende
Nun zählt Klarheit, Kraft und Mut
Viele Herzen, viele Hände
Voller Sanftheit und voll Glut.
Du bestimmst und du entscheidest
Welchem Geist du angehörst.
Ob du leise weiter leidest
Oder endlich dich empörst.

Stimm mit ein in unser Singen
Voller Jubel und Vertrauen
Dann wird es dir auch gelingen
Voller Mut nach vorn zu schau'n
Und dein Leben so zu verändern
Dass unsre Erde heilen kann
Seit an Seit in allen Ländern
Fangen wir den Umschwung an.

Taube Ohren für die Spötter
Und die Sucht nach Macht und Geld
Wir sind unsre eignen Götter
Unsre Herzkraft heilt die Welt.
Alle Tiere, Menschen und Pflanzen
Mögen wachsen und gedeihn.
Wir sind Teil vom großen Ganzen
Und bereit, dabei zu sein.

Das Bewusstsein ist gestiegen,
Und dies ist die neue Zeit
Nun geht es nicht mehr ums Siegen
Sondern um Verbundenheit.
Folg den Kindern und den Frauen,
Weil sie für das Leben stehn
Und sich jetzt nun endlich trauen
Voller Kraft voran zu geh'n.

Groll und Rache sei vergessen,
Unserm Todfeind sei verziehn,
Auch wer nur profitversessen
Achte und verstehe ihn.
Denn du weißt er ist getrieben
Von seiner Schuld und seiner Angst.
Du aber bist frei zu lieben
Wenn du nicht mehr länger bangst.

Freude heißt die starke Feder
In der ewigen Natur.
Freude, Freude treibt die Räder
In der großen Weltenuhr.
Sie gibt uns die Kraft zu handeln
Voll Verbundenheit und Mut
Uns und unsre Welt zu wandeln
Dann wird endlich alles gut.

Text: Beate Lambert, 2013, (<https://beat-elambert.de/zeit-der-wende/>)
Melodie: Ode an die Freude, Beethoven,
Symphonie Nr. 9

Fortsetzung von Seite 1

Machtbündelung nicht möglich werden.

In meiner Vision von einer Gesellschaft werden die Ideale Freiheit in Geist und Sein, die Gleichheit vor dem Recht und die Brüderlichkeit im Wirtschaftsleben gelebt.

Basisdemokratie ist nicht durch eine Wahl zu gewinnen. Es ist ein Prozess des WIR-Werdens als Menschheitsfamilie; ein Prozess möglicherweise über Generationen. Dennoch ist die Beteiligung an Wahlen, das Gewinnen von Mandaten, Teil dieses Weges der Transformation zu Frieden und Gesundheit.

Basisdemokratie ist mehr als Volksbefragungen, Abstimmungen, Mehrheitsentscheidung.

Basisdemokratie ist Meinungsbildung von unten nach oben. Meinungsbildung mit dem Ziel, gemeinsamen Konsens zu erreichen.

Basisdemokratie ist sich einbringen: individuell, kollektiv, kritisch, mutig, respektvoll, friedlich und einander wertschätzend.

Basisdemokratie bedeutet, die bestehenden außerparlamentarischen Gestaltungsmöglichkeiten in Kom-

munen mittels Bürgerbegehren zu nutzen.

Basisdemokratie ist der Erhalt von Bargeld als Zahlungsmittel, das Schaffen eines Geldsystems jenseits von „Geldschöpfung aus Nichts“, wo z. B. Regiogelder eine gute Basis für regionales, vernetztes Wirtschaften sein könnten.

Basisdemokratie fördert, fordert und braucht freie unabhängige Medien.

Basisdemokratie ist Demonstrieren für Frieden und Gerechtigkeit.

Basisdemokratie ist allen zuhören, allen Meinungen Raum geben. Gräben und Spaltung können durch zuhören überwunden werden.

Basisdemokratie ist Mitmachen bei dieBasis. So schaffen wir es gemeinsam, in der entstehenden Demokratie das Parteiensystem zu überwinden.

Viel Freude bei der Lektüre.

Jörg Hampel



Warum bin ich in der Partei dieBasis?

Ich habe mittlerweile fast das 76. Lebensjahr erreicht und nach dem Studium in verschiedenen Fachgebieten „Staub gewischt“, bin „Ursache“ und habe einige kulturelle und sportliche Hobbys. Was mich vor drei Jahren dazu „verführt“ hat, der dieBasis beizutreten, war ihr konsequentes, mutiges und ehrliches Eintreten gegen die damaligen menschenfeindlichen Coronamaßnahmen und der dadurch entstandene Zwiespalt in unserer Gesellschaft.

Ich war und ich bin fasziniert und beeindruckt von unseren Leitlinien, den vier Säulen, oder ich sag's mal mit meinen Worten: Diese vier Sterne am Basishimmel sind für mich wie die Seele unserer Partei. Sie drücken einen friedlichen und rücksichtsvollen Umgang miteinander aus. Sie sind in ihrer Gesamtheit in der Lage, eine bessere, menschlichere und zukunftsfähigere Gesellschaft zu erschaffen. Und dabei möchte ich nicht nur Beobachter sein, sondern auch mitwirken.

Jede Entität hat eine Art Säulen, zum Beispiel das Christentum Vater, Sohn und Heiliger Geist, in der Familie Mutter, Vater, Kind, in der Physik die vier thermodynamischen Gesetze oder vier Grundkräfte, bei den Aggregatzuständen gibt es fest, flüssig, gasförmig, in der Mathematik vier Grundrechenarten, es gibt vier Himmelsrichtungen, ein Tisch hat meist vier Beine usw. Doch unsere vier Säulen, finde ich, sind die faszinierendsten und schönsten, die FREIHEIT, MACHTBEGRENZUNG, ACHTSAMKEIT und SCHWARMINTELLIGENZ! Wir sollten sie uns immer mal wieder ins

Gedächtnis rufen, vor allem in Krisensituationen und bei Auseinandersetzungen untereinander. Denn sie sollten bei uns persönlich sowie auch in einem zukünftigen gesellschaftlichen sowie politischem Bereich gelten.

Zurzeit wachsen neue Parteien und Organisationen wie Pilze aus der Erde. Jede spielt ihr Instrument im Orchester des Widerstandes. In dieser neuen Sinfonie spielen wir auch auf einem entscheidenden Instrument mit. Dieses muss nur noch besser zu hören sein. Ich finde, wir haben einen gewissen Tiefgang in Form einer vielleicht deutlich erkennbaren und ruhigeren Herangehensweise an die Probleme unserer Zeit. Denn wie heißt es so schön: In der Ruhe liegt die Kraft.

Bei aller Kritik an den Missständen in unserer Zeit, auch eine konkrete Vorstellung vom Danach, also von einer besseren Zukunft zu haben, das ist uns doch auch ein wichtiges Anliegen.

Ich glaube, wir, die Partei dieBasis, haben im Zusammenspiel aller Gegenkräfte heutzutage eine große Heilkraft. Und die liegt bei uns, meiner Meinung nach darin, mit mehr Gelassenheit und einer ruhigeren Herangehensweise sich den aktuellen Problemen zu stellen. Wir sind sozusagen damit ein wichtiger Bestandteil eines gesellschaftlichen Immunsystems.

Damit wir unsere Arbeit auch weiterhin mit Freude, Überzeugung und Energie machen können, gehört es auch dazu, sich zwischendurch mal

mit anderen Dingen zu befassen. Mit Dingen, die jedem von uns Spaß machen, Freude bringen und glückliche Momente schaffen. Ich höre zum Beispiel gern Musik, vor allem Klassik, lese Bücher, mache Yoga und anderen Sport. Also bei aller Parteiarbeit und dem Befassen mit aktuellen Problemen und dem damit verbundenen Ärger und Stress, sollte man einen Ausgleich haben und vor allem das Lachen nicht vergessen; das finde ich ganz wichtig! Denn nur mit solchen freudigen und Entspannung bringenden Momenten können wir wieder Kraft und Energie für neue gute Ideen und Taten tanken und dann auch erfolgreich werden.

Wir haben alle einen Traum von einer besseren Welt. Auch Träume sind wichtig und gut, denn sie sind die Vorläufer von vorher durchdachten Taten.

In dem Sinne wünsche ich uns viel Tatkraft für kommende Aufgaben, die in diesem Jahr in der Vorbereitung zu Wahlen und unter anderem der weiteren Aufklärungsarbeit zu aktuellen politischen, gesellschaftlichen, gesundheitlichen und vielen anderen Problemen vor uns liegen. Und so, wie mir die Arbeit in unserer dieBasis-Partei bisher Freude bereitet hat, werde ich auch weiterhin versuchen, bei so viel Aktivitäten, wie es mir möglich ist, dabei zu sein und mitzuwirken. Dabei stecken mich die mit ihrer uneigennütigen Arbeit für unsere gute Sache wirkenden Mitglieder auch immer wieder mit ihrem „Energie-Virus“ an.



Hans-Werner Gödel

WHO-Plan, Ukraine, Gazastreifen, wann beginnen die Menschen zu begreifen?
Wann kommen sie zur Vernunft zurück und glauben nicht mehr Medien und Politik?
Die WHO wird uns bald sagen, was wir im Namen der Gesundheit, zu tun und zu lassen haben.
Die Politik unterstützt noch dieses Treiben, dürfen wir denn dann gar nichts mehr selbst entscheiden?
Warum werden wir mit kriegerischen Gedanken vergiftet, wann kommt jemand, der Frieden stiftet?
Jeden Tag sterben Menschen durch Waffengewalt,
Wann sagen Politiker endlich HALT!
Um hier Klarheit in die Köpfe zu bringen, gibt's uns, dieBasis,
Daumen hoch für gutes Gelingen!

Hans-Werner Gödel

EUROPAWAHL 2024

Für ein Europa der Menschen, Regionen und Nationen in kultureller Vielfalt, in Frieden und Freiheit

dieBasis steht wie keine andere Partei für Basisdemokratie, für direkte Demokratie, für Frieden, für die Stärkung der Bürgerrechte, für gelebte Subsidiarität und regionale Entscheidungsstrukturen – nicht nur innerhalb Deutschlands, sondern auch innerhalb des Staatenverbundes der Europäischen Union (EU) und ganz Europa. Entscheidungen sind auf der jeweils kleinstmöglichen Ebene, d.h. der Nationalstaaten oder Regionen (Länder) oder gar Kommunen zu treffen (Prinzip Subsidiarität). Das Durchregieren von oben nach unten lehnt dieBasis entschieden ab.

Dass kritische deutsche Stimmen in der EU gehört und die Bürger nicht länger bevormundet werden, ist bei den aktuell hochbrisanten EU-Themen von großer Wichtigkeit. dieBasis hält ihre Wahlversprechen, vertritt die Bürger, stoppt Lobbyisten und tritt dafür zur EU-Wahl am 9. Juni 2024 an. Wir werden die Gründungsgedanken der EU umsetzen: Förderung von Demokratie zur Durchsetzung der Menschenrechte, dauerhaften Frieden, Sicherheit und Wohlstand sowie eine starke Zivilgesellschaft und wirtschaftliche Stabilität. Wir werden den reinen, dem Wohle aller dienenden Gedanken einer europäischen Gemeinschaft von Missbrauch und Korruption befreien und den Stimmen der Bürger und Bürgerinnen der Bundesrepublik Deutschland im EU-Parlament wieder Gehör verschaffen.

Die Menschen in der Europäischen Union erleben eine fortschreitende Entmündigung, Einschränkung ihrer Grundrechte und eine Schwächung nationaler Souveränitätsrechte bei gleichzeitiger Verlagerung der Entscheidungsmacht auf von Lobbyisten unterwanderte, undemokratische, nicht gewählte EU-Institutionen. Immer neue Richtlinien, Verordnungen und Kontrollmechanismen aus Brüssel verstärken Jahr um Jahr die wirtschaftliche Dominanz weniger globaler Konzerne und Eliten, während Arm und Reich weiter auseinanderdriften und die soziale Spaltung auch innerhalb der Staaten der EU weiter zunimmt. Die gescheiterte EU-Agrarpolitik, die Skandale um die Beschaffung von Impfdosen während der Coronazeit und die Bestrebungen zur Einführung einer Digitalen Identität und Abschaffung des Bargeldes sind Ausdruck dessen, dass der Fisch vom Kopf her stinkt. Durch die unmittelbare, massive militärische Unterstützung der Ukraine und Nähe zur Nato ist die EU Konfliktpartei und gefährdet das „Friedensprojekt Europa“ in seinem ursprünglichen Kerngedanken.

Mehr Demokratie ist das Kernthema der Basisdemokratischen Partei Deutschland für die anstehende EU-Parlamentswahl, auch wenn Themen wie Selbstbestimmung und Subsidiarität im Gesundheitsbereich, digitale Selbstbestimmung und Recht auf analoges Leben, Meinungsfreiheit und -vielfalt, Frieden und Entspannung, Erhalt bäuerlicher Landwirtschaft und gewachsener Kulturlandschaften und Erhalt

des Bargelds ebenso auf der Agenda unseres Wahlprogramms stehen.

Die notwendigen grundsätzlichen Reformen der EU-Strukturen und ihre Demokratisierung dürfen nicht in Richtung einer Umwandlung der EU in einen Bundesstaat (Vereinigte Staaten von Europa) mit einer für die Mitgliedstaaten verbindlichen EU-Verfassung und der weiteren Abgabe nationaler Souveränitätsrechte gehen. Dies lehnt dieBasis entschieden ab. Inwieweit das organisatorische Monstrum EU überhaupt reformierbar ist, wird sich zeigen. Gemäß einer Umfrage können sich viele Mitglieder der Partei dieBasis auch eine geordnete Auflösung der EU und den Übergang in einen Bund souveräner Staaten oder gar einen DEXIT vorstellen, insbesondere wenn eine Reform des Staatenverbundes EU in Form einer deutlichen **Reduzierung der Macht von EU-Institutionen und die Demokratisierung der Strukturen**, wie wir sie im Folgenden skizzieren, nicht möglich sein sollte:

1. dieBasis fordert die Einhaltung des Subsidiaritätsprinzips in der EU. Dabei ist die Souveränität der Staaten zu achten und sind die unterschiedlichen Standpunkte und Werte der Länder zu respektieren.
2. dieBasis fordert, die Zuständigkeiten der EU auf einige wesentliche Bereiche wie Außen- und Sicherheitspolitik, Handels-, Finanz- und Währungspolitik zu reduzieren und die zu übertragenden Bereiche von den Bürgern und Bürgerinnen aller Mitgliedsstaaten in Volksentscheiden zu bestätigen.
3. An die EU übertragene nationale Kompetenzen dürfen nicht auf transnationale, teils private Institutionen (z.B. Weltgesundheitsorganisation (WHO) oder Freihandelsabkommen wie CETA, TTIP, MERCOSUR) weitergegeben werden.
4. dieBasis fordert das volle Gesetzgebungs-Initiativrecht des EU-Parlaments.
5. Die Sitzverteilung im EU-Parlament muss proportional zur Bevölkerung sein.
6. dieBasis fordert die Festlegung auf einen festen Sitz und das Ende der kostspieligen Umzüge des europäischen Parlaments zwischen zwei Standorten.
7. dieBasis fordert die strikte Einhaltung der Gewaltenteilung in der EU.
8. Die übermächtige EU-Kommission ist demokratisch zu legitimieren und auf solche exekutiven Funktionen zu reduzieren, die nicht von den nationalen Behörden übernommen werden können.
9. dieBasis fordert und fördert EU-weite Volksabstimmungen zu allen wichtigen Themen.
10. dieBasis fordert ein Initiativrecht der EU-Bürger durch die Stärkung und Vereinfachung der Europäischen Bürgerinitiative (EBI).

11. dieBasis ist gegen eine geopolitisch motivierte Erweiterung der EU. Jede Erweiterung der EU ist durch Volksabstimmungen sowohl im Beitrittsland als auch in den bisherigen EU-Ländern zu bestätigen.

Mit ihrer Präsenz im EU-Parlament wird dieBasis

- mehr Transparenz über Strukturen und Prozesse der EU für die Bürgerinnen und Bürger der Mitgliedsländer schaffen,
- sich für eine klare Orientierung der gesetzlichen Regelungen am Gemeinwohl sowie an den Grund- und Freiheitsrechten einsetzen,
- die rechtzeitige Information der Bürgerinnen und Bürger über Gesetzesvorlagen sicherstellen,
- Machtmissbrauch und Vorteilsnahme durch Lobbyismus aufdecken und verhindern,
- den Aufbau eines Netzwerkes basisdemokratischer Parteien in Europa unterstützen.

Dieser vorläufige EU-Wahlprogramm-Vorschlag der AG EU und Europa für den Themenbereich Demokratie basiert auf den 4 Säulen von dieBasis (Freiheit, Machtbegrenzung, Achtsamkeit und Schwarmintelligenz), dem Rahmenprogramm und früheren Wahlprogrammen des Bundes und der Länder und auf bereits durchgeführten Konsensierungen (Abfragen) zu den Themen, die die EU und Europa betreffen auf unterschiedlichen Parteiebenen. Der Vorschlag wird noch von den Mitgliedern abgestimmt, ehe er Bestandteil des Wahlprogramms wird.



Impressum: dieBasis
Basisdemokratische Partei Deutschland
Zillestraße 9, 10585 Berlin

AG EU und Europa
ag-eu-europa@diebasis-partei.de

UNSERE KANDIDATEN ZUR EU-WAHL

Warum kandidiere ich für das Europäische Parlament?



Isabel Graumann

Die Nötigungen in der Plandemie im Sinne der Maßnahmen, die jeden denkenden Menschen beleidigt haben. Dummdoof hatte man zu parieren, nicht zu hinterfragen, zu akzeptieren, dass die Obrigkeit alles besser weiß, sogar hochrangigen Experten wurde das Rederecht, die Interventionsmöglichkeit, das Veto bei sinnfreien Entscheidungen entzogen. Der Spruch Kretschmanns: "...gehören sollen die! gehorchen!"¹ klingt mir immer noch im Ohr. Ich empfand diese Jahre von Seiten der Regierung und der ausführenden Behörden übergriffig und in keinster Weise tolerierbar. Aus dieser Not entstand die Wut, welche nach einem Kanal suchte. Dies ist die politische Arbeit. Sie ist die Plattform, auf der ich alle Ungerechtigkeiten, alle Fake News der Regierung, alle Lügen der sogenannten Experten und vor allem die Entrechtung und Aushebelung unserer Grundrechte anprangern kann.

Während der Plandemie bin ich sehr misstrauisch geworden gegen

geltende, lautstark kundgetane Glaubenssätze. Je lauter Lauterbach wurde, desto mehr wurde mir klar, dass er keine Argumente hat. Ich glaube unseren Qualitätsmedien grundsätzlich nicht mehr. Ich hinterfrage die Absichten der Artikel, cui bono ist der erste Gedanke, schon bevor ich etwas lese.

Durch die Position der Kirche im Sinne von „Solidarität fordern für vulnerable Gruppen“, habe ich auch dort den Bruch herbeigeführt. Natürlich bin und bleibe ich Christ, aber das Bodenpersonal sollte dringend ausgetauscht werden. Es hat nichts mit Jesus zu tun, das eigene Leben mit einer Giftspritze in Gefahr zu bringen.

Grundrechte wie Freiheit des Einzelnen, Meinungsfreiheit, körperliche Selbstbestimmung, Freizügigkeit, freie Religionsausübung, elterliche Sorge, freie Berufswahl und viele mehr wurden ausgetauscht durch Vielfalt, Gemeinwohl und insbesondere Solidarität. Solidarität ist ein wichtiger Wert geworden. Nur leider ist es keine freiwillige Solidarität, sondern eine genötigte, eine aufgezwungene. Damit ist es keine Solidarität, sondern schlichtweg die Verschiebung der Rechte des Individuums hin zum Interesse der Gemeinschaft. Diese Höherbewertung des Allgemeinwohls zu Lasten der individuellen Rechte bildet die Grundlage in allen totalitären Gesellschaften. Nach dem Motto ‚Du schadest mit deiner Individualität und deinen persönlichen Freiheiten unserem Gemeinwohl‘, also lassen wir das nicht zu und du hast dich zu fügen. Echte Solidarität ist ein freiwilliger Akt des Verzichts zugunsten einer Idee oder Gruppe. Impfnötigung mit Hilfe der Ängste den Arbeitsplatz zu verlieren, gesellschaftlich geächtet zu werden,

als rechter Spinner betitelt zu werden, geframed und als Ratte oder Blinddarm der Gesellschaft ins Abseits befördert zu werden, das ist nicht Solidarität, das ist definitiv Zwang. Und untergräbt die Würde des Menschen! Eindeutig Grundrechtsverletzung!!

Ein Staat, der seine Bürger zwingt, hat die Demokratie verpasst. Oder sie ging leise flöten. Wir sollten uns mal Gedanken machen, inwieweit wir wirklich demokratische Prozesse umsetzen. Im Europäischen Parlament können die Abgeordneten nur über die Gesetze abstimmen, die ihnen die Kommission vorlegt. Es gibt kein Initiativrecht in diesem Parlament. Und wenn die Kommission sich nicht für bestimmte Dinge interessiert, wird dazu auch kein Gesetzesentwurf zu Wege gebracht. Dieser Sachverhalt wurde bereits vor Gericht getragen und von selbigem angemahnt. Passiert ist nichts.

Die Kommissionspräsidentin wurde einfach (von Frau Merkel) eingesetzt, nicht gewählt. Das ist undemokratisch. Das Verhältnis der Abgeordneten zur Anzahl der Bürger des jeweiligen Mitgliedsstaats ist ebenfalls nicht gerecht verteilt. In Deutschland kommt ein Abgeordneter auf 878.125 Einwohner, in Malta sind es nur 91.667 Bürger pro Abgeordneten. Es wurde im Jahre 2000 im Vertrag von Nizza² so festgelegt. Ist das demokratisch?

Diese Scheindemokratie muss rundum erneuert werden.

Die Europäische Union (EU) wurde mit der Absicht gegründet, einen gemeinsamen Handels- und Wirtschaftsraum, freie Grenzen innerhalb der Gemeinschaft und funktionierende Grenzsicherung nach

außen zu haben. Über die anderen Sachgebiete sollten die Nationalstaaten selbst entscheiden.

An der EU kommen wir meiner Meinung nach nicht mehr vorbei. Aber die EU drängt uns immer mehr Gesetze und Regelungen auf, die nichts mehr mit der ursprünglichen Aufgabenstellung zu tun haben. Einmischung in die Landwirtschaft, Einmischung in die Lebensmittelversorgung seien als Beispiele genannt. Nun auch noch die europäische Patientenakte, die bald zum neuen EU-Reisepass mutieren wird; das digitale Geld und damit die Überwachung jeder Zahlung und die Möglichkeit, ein Sozial-Kreditsystems à la China zu etablieren. Das überschreitet dann doch die Idee der EU, die bei ihrer Gründung formuliert wurde, bei Weitem. Wer möchte das denn?

Dies sind meine Gründe, weshalb ich politisch arbeiten möchte, wieso ich meiner Stimme Gewicht verleihen will, warum ich mich in die Höhle des Löwen begeben werde!

Isabel Graumann

Quellen:

- 1 Land will Bundes-Notbremse "eins zu eins" umsetzen. – Interview regioTV, 22.04.2021, 10:02 Uhr. – <https://t1p.de/r1n6a> – Gesehen: 14.02.2024
- 2 Vertrag von Nizza: Zur Änderung des Vertrags über die Europäische Union, der Verträge zur Gründung der Europäischen Gemeinschaften sowie einiger damit zusammenhängender Rechtsakte, (2001/C 80/01). – Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften C 80/1 vom 10.3.2001. – <https://t1p.de/79p35> – Gesehen: 14.02.2024

Anton Körner

Alternative Medien werden zunehmend wichtig, wie auch die Nutzung informeller Räume. Völkerrecht und Menschenrechte sollten bei der Arbeit im Europaparlament im Fokus stehen. Auch der NATO-Austritt muss ganz klar angesprochen werden. (<https://t1p.de/endn5>)



Dirk Gintzel

Selbstverständlich kann auch eine kleine Partei bei der EU wirksam werden. Vor allem sollte es darum gehen, an die EU als Friedensprojekt zu erinnern. Die Reise zu einem China 2.0 muss beendet werden. Gegen die Entkopplung politischer Entscheidungen vom Bürgerwillen helfe letztlich nur der Ansatz der Partei dieBasis: Direkte Demokratie! (<https://t1p.de/h5khp>)



UNSERE KANDIDATEN ZUR EU-WAHL

**Hallo, ich heiße
Micheale Kundermann und
kandidiere für das
10. Europäische Parlament**



GRUNDGESETZ-gründlich!

Lange habe ich ein ziemlich politikfernes Leben geführt. Mit Corona bin ich jedoch jäh aus meinem unpolitischen Dornröschenschlaf gerissen worden. Ich rieb mir die Augen und konnte nicht glauben, wie Politik, Medien, Medizin, die Behörden mit den Menschen, den Kindern, den Alten, der Wahrheit und den Grundrechten umgegangen sind.

Millionen des Souveräns waren zwischen 2020-2022 auf den Straßen, mit dem Grundgesetz in der Hand, um zu erinnern an Frieden, Freiheit, echte Demokratie. Doch es interessierte die etablierten Parteien – an deren Demokratiebewusstsein ich damals noch glaubte – erstaunlicherweise nicht.

Ihre Antwort waren Wasserwerfer, schikanöse Demoaufgaben, Polizeigewalt und Diffamierung von Ungeimpften. Stattdessen maßten sie sich an, über eine Impfpflicht und damit über unsere körperliche Unversehrtheit zu entscheiden.

Meine roten Linien waren überschritten. Ich erkannte, dass Politik sich mehr um ihre eigene Selbsterhaltung kümmerte als um das Wohlergehen der Menschen und des Landes.

Da sich Politik nicht den Nöten der Menschen auf der Straße zuwandte, wurde mir klar, dass nur mehr direkte Demokratie – also Basisdemokratie – das Dilemma der Klientel-Politik lösen kann und endlich Politik für die Bürger ermöglicht. Deshalb bin ich in die Partei dieBasis eingetreten.

**Das ist die Zukunft:
Bürger bewegen ihre Welt durch
Basisdemokratie!**

**Was bewegt mich zur Kandidatur
für das EU-Parlament?**

Von Europa gehen viele Richtlinien aus, die bindend in den Mitglieds-

ländern umgesetzt werden. Europa ist jedoch nur scheindemokratisch organisiert. Das Parlament hat eher beratende Funktion und nur ein indirektes Initiativrecht. Somit ist es keine souveräne Legislative.

Es wählt zwar den Kommissionspräsidenten und muss Kommissaren zustimmen, aber in der jetzigen Struktur stehen die Entscheidungen der Kommission über denen des Parlaments.

Dass Frau von der Leyen einfach per Handy Millionen-Verträge mit Pfizer auskungeln kann, die nicht einmal veröffentlicht werden, ist ein unerhörter, undemokratischer Vorgang. Frau von der Leyen wurde trotz unzähliger Übertretungen von Vorschriften für eine zweite Amtszeit vorgeschlagen. Das Europäische Parlament hat gegen die Herausgabe der Pfizer-Verträge gestimmt. Beispielhaft zeigt mir das unter vielen anderen Vorgängen, dass dieses Parlament nicht mehr den europäischen Bürgern dient.

Die Politik der Eliten in der Europäischen Union (EU) und in Deutschland dient derzeit mehr sich selbst und einseitigen Interessengruppen als den Bürgern. Diese Politik hat auf breiter Linie versagt. Nur eine direkte Demokratie kann die Antwort sein, in der Bürger für sich selbst entscheiden, was ihnen wichtig ist.

Dazu gehören natürlich auch die Medien, die sich nicht weiter in Narrativen verirren dürfen, die die Bürger zum Narren halten. Sie können in der Basisdemokratie wieder zu professionellem Journalismus zurückkehren und ausgewogen berichten.

Basisdemokratie ist die beste Garantie, dass wieder Politik für die Menschen und die Natur gemacht wird, mit gesundem Menschenverstand zum Wohle aller, unter Achtung der Grundrechte und des friedlichen Zusammenwirkens der Nationen.

**Europa braucht
Basisdemokratie – dafür will ich
mich einsetzen.**

Das will ich erreichen in Europa:

Die Grundgedanken der EU wurden im Vertrag von Lissabon (2016)¹ in Artikel 2 und 3 beschrieben. Die heutige EU verletzt viele dieser Werte und Ziele. Sie dienen mir zur Orientierung und ich werde mich dafür einsetzen, dass sich diese Leitlinien in den Aktionen der EU ausdrücken. Fürs Erste setze ich mich nach dem Konsens mit den Abstimmungen der Basismitglieder für diese europäi-

schen „Baustellen“ ein:

- Das Recht des Parlaments, Gesetze einzubringen (Parlament derzeit ohne Initiativrecht).
- Das Ende der kostspieligen Umzüge des Parlaments zwischen Brüssel und Straßburg.
- Die demokratische Legitimierung der EU-Kommission und des europäischen Rates, sowie des Vorsitzenden der EU-Kommission.
- Die Überarbeitung aller Gesetze und Richtlinien, die Demokratie, Wohlstand, Gesundheit, Frieden, Freiheit, Meinungsfreiheit und Selbstbestimmung der Bürger und Nationen verletzen.
- Das Verhältnis der Abgeordneten zur Anzahl der Bürger des jeweiligen Mitgliedsstaats muss gerechter gestaltet werden.
- Allianzen für basisdemokratische Verfahren unter allen Parteien finden.
- Die Rückführung der immensen Verschuldung von 750 Mrd. €.
- Aufnahme neuer Staaten in die EU nur mit Volksabstimmungen in allen EU-Staaten und in dem Land selbst, das die Aufnahme beantragt.

Das muss Europa ändern:

Derzeit wird in der Partei dieBasis ein umfassendes EU-Wahlprogramm entwickelt. Hier sind einige Gesetze, Gesetzesentwürfe und Entscheidungen, die aus meiner Sicht dringend der Überarbeitung im Sinne des Wohls der Bürger bedürfen:

- Der „Digital Services Act“ (DSA)²; seit 17. Februar 2024 in Kraft; ermöglicht willkürliche Zensur in sämtlichen Online-Diensten. Das birgt die Gefahr einer hohen Löschungswelle von relevanten Informationen, die den öffentlichen Narrativen nicht folgen.
- Die verpflichtende digitale ID ab 03.08.2026 und Reisebeschränkungen mittels digitaler Impfpässe und europäischer Patientenakten.
- Das EU-Vermögensregister als Voraussetzung für Enteignungen.
- Die Bevorzugung der pharmagesteuerten Medizin und der Überstülpung der „One Health“-Idee der WHO.
- Die Einführung des digitalen Euro (CBDC) als offizielles Zahlungsmittel mit beabsichtigter Abschaffung des Bargelds.
- Das geplante Gigabit-Infrastrukturgesetz mit der Gefahr, des weiteren Ausbaus von Funktechnologie ohne Technikfolgenabschätzung.
- Die Reglementierung der Land-

wirtschaft mit Saatgut, die ungerechte Förderung durch Bevorzugung von großen Flächen und die Förderung von umweltschädlichen Pestiziden (Glyphosat), Fungiziden, Düngemitteln.

- Das CO₂-Dogma in der Klimapolitik und das Projekt „Fit für 55“ mit dem Ziel der EU, die Netto-Treibhausgasemissionen im Vergleich zu 1990 bis 2030 um mindestens 55 % zu senken. Damit verbunden der „European Green Deal“ mit Klimaneutralität bis 2050.
- Die finanzielle Unterstützung der WHO; die Zustimmung zum WHO-Pandemieabkommen und der neuen IHR (Internationalen Gesundheitsregeln).
- Die hohe finanzielle und militärische Unterstützung eines Stellungskrieges in der Ukraine mit sinnloser Zerstörung von Menschenleben und Infrastruktur; Sanktionen, die den Mitgliedsstaaten mehr schaden als Russland; die Ablehnung des Friedensvertrags von Istanbul, die fehlende Bemühung um Friedensverhandlungen – all das braucht dringend eine Korrektur der Außenpolitik.

**Deshalb – Deine Stimme für die
Basisdemokratie in Europa!**

Kontakt: Micheale Kundermann
Kandidatin für die EU-Wahl 2024,
Listenplatz 3

E-Mail: micheale.kundermann@die-basis-partei.eu

Quellen:

- ¹ Vertrag von Lissabon zur Änderung des Vertrags über die Europäische Union und des Vertrags zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft, unterzeichnet in Lissabon am 13. Dezember 2007 (ABl. C 306 vom 17.12.2007, S. 1-271). – <https://t1p.de/cmbyu>. – Gesehen: 29.02.2024
- ² Verordnung (EU) 2022/2065 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Oktober 2022 über einen Binnenmarkt für digitale Dienste und zur Änderung der Richtlinie 2000/31/EG (Gesetz über digitale Dienste), (Text von Bedeutung für den EWR). – <https://t1p.de/bmh3h>. – Gesehen: 29.02.2024



Foto: Felix König

KOMMUNALWAHLEN AM 9. JUNI. 2024

Mein Name ist Karin Rauch.
Ich bin 62 Jahre alt und wohne in Leipzig.



Wir haben vier erwachsene Kinder und freuen uns über unsere fünf Enkelkinder.

Ich bin selbstständig und als Diplomingenieur seit mehr als 25 Jahren in der Chemiebranche gut vernetzt. In meiner Freizeit betreibe ich mit meinem Deutschen Schäferhund aktiven Hundesport. So suchen wir im Wald und auf den Feldern nach „verlorenen“ Gegenständen und freuen uns, wenn alle wieder gefunden werden. Ausgedehnte Spaziergänge in der Natur in Leipzig und Umgebung runden das Ganze noch ab.

Politik war für mich bisher das, was andere tun. Aber manchmal gibt es im Leben Ereignisse, die das eigene Denken verändern. Für mich waren es die Ereignisse ab 2020 um einen Erkältungsvirus und die damit einhergehende Verletzung der Grundrechte. Spracheinschränkung, Denkeinschränkung und Verhaltenseinschränkung waren Dinge, von denen ich dachte, dass diese ab 1990 vorbei sein sollten. Aber weit gefehlt. Die heutige Zeit spricht ihre eigene Sprache. Bevormundung und Klientelpolitik findet sich auch auf kommunaler Ebene wieder.

Um das zu verändern, bin ich 2021 in die noch junge Basisdemokratische Partei Deutschland dieBasis eingetreten. Seit 2023 bin ich Schatzmeister des Bezirksverbandes Nordsachsen.

Für mich ist es wichtig, dass die Partei dieBasis mit ihren vier Säulen: Freiheit, Machtbegrenzung, Achtsamkeit und Schwarmintelligenz im kommenden Stadtparlament vertreten ist.

Dieser Aufgabe möchte ich mich gern stellen und bitte um Ihre Stimme für den Stadtrat in Leipzig, Wahlkreis 2.

Mein Name ist Ansgard Danders, ich bin 52 Jahre alt, habe zwei Kinder und wohne in Leipzig.



Ich bin Kandidatin für den Wahlkreis 9 in Leipzig bei der Kommunalwahl am 9. Juni 2024. Mit meiner Kandidatur hoffe ich, neuen Ideen und Denkansätzen im Stadtrat einen Weg zu bahnen. Als Lehrerin bin ich es gewohnt, gut zuzuhören, Konflikte zu analysieren und kreative Lösungsansätze vorzuschlagen. Oft habe ich dabei auf die Methode des Systemischen Konsensierens zurückgegriffen, die es erlaubt, einen größtmöglichen Konsens zwischen den Beteiligten eines Entscheidungsprozesses herbeizuführen. Diese Strategien hoffe ich, auch auf politischer Ebene umsetzen zu können.

Wichtig sind mir dabei:

- ernsthafter Umweltschutz, nicht die Scheinmanöver, die uns derzeit als solcher verkauft werden
- ein friedliches Miteinander aller Menschen, ohne Zuschreibungen, Vorurteile und Verleumdungen.
- die Etablierung basisdemokratischer Entscheidungsprozesse, z.B., dass diejenigen Bürger ein Mitspracherecht haben, die von Entscheidungen (städtischen Umgestaltungen, Verteilung von Finanzen etc.) betroffen sind.
- das Recht auf ein analoges Leben, was u.a. beinhaltet, dass Behörden Sprechzeiten haben und nicht nur Onlineformulare.
- der Erhalt des Bargeldes.

Mein Name ist Dieter Korbely ist, ich bin 65 Jahre alt, verheiratet und wohne in Leipzig



Ich bin Rentner, aber das bedeutet für mich nicht, dass ich im Ruhestand bin. Als in den letzten Jahren immer mehr Freiheiten beschnitten wurden, habe ich mich gesellschaftspolitisch engagiert. Spätestens jetzt wird es Zeit, mich aktiv in die Kommunalpolitik einzubringen. Lange genug habe ich zugesehen, wie andere für mich entschieden haben. Ich möchte jetzt in die Eigenverantwortung kommen und mich für die Menschen in meinem Umfeld einsetzen. Deshalb kandidiere ich für den Stadtrat Leipzig als parteiloser Kandidat auf der Liste der Partei „dieBasis“ im Wahlkreis 2, in dem ich auch lebe.

Als es zu den Grundrechtseinschränkungen im Zusammenhang mit der sogenannten Pandemie kam, habe ich zusammen mit der Bewegung Leipzig Demonstrationen in Leipzig und Berlin Demos mit organisiert. In dieser Zeit ist mir sehr klar geworden, dass wir nie eine richtige Demokratie hatten. Denn dazu gehört für mich, die Stimme des Volkes in die Entscheidungen mit einzubeziehen. Deshalb möchte ich als Stadtrat erreichen, dass in Zukunft Bürgerentscheide die Politik in Leipzig prägen. Außerdem setze ich mich für das Subsidiaritätsprinzip ein und möchte mehr Eigenständigkeit für die eingemeindeten Ortschaften durchsetzen. Seit Jahren beschäftige ich mich schon mit der Neuausrichtung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks. Wir sind Erstunterzeichner des kürzlich veröffentlichten „Manifest für einen neuen öffentlich-rechtlichen Rundfunk“. Einen ehrlichen und kritischen Journalismus durchzusetzen, bleibt mein Ziel auch als Leipziger Stadtrat.

Stefan Heinke will Kreisrat im Landkreis Görlitz werden.



„Gute Politik ist, wenn alle mitmachen!“, ist Stefan Heinke überzeugt. Als Kreisrat im Landkreis Görlitz wird er sich für direkte Demokratie einsetzen: für Politik also, die nicht „von oben“ regiert, sondern bei der die Menschen mitentscheiden können. Deshalb engagiert er sich seit 2021 in der noch jungen Partei dieBasis, die sich als Bewegung für echte Basisdemokratie versteht.

Für Heinke, der in Großschweidnitz lebt, ist es schon immer ein großer Herzenswunsch, die Gesellschaft zum Wohle aller mitzugestalten. Deshalb war der gelernte Krankenpfleger beispielsweise lange Jahre ehrenamtlich im Wasserrettungsdienst aktiv. Sein Wunsch nach einer besseren Zukunft hat ihn auch dazu gebracht, schon vieles in seinem Alltag so umzustellen, dass es nachhaltig ist und „nebenbei“ auch noch ihn und seine Familie unabhängiger leben lässt.

Derzeit beschäftigt ihn ganz besonders der öffentliche Personennahverkehr im Landkreis, den er in vielen Fällen als Zumutung erlebt. Kopfschüttelnd zählt er auf: Überfüllte Busse, schlechte Taktung, weite Umwege, Haltestellen ohne Dach und Sitzmöglichkeit sowie gefährliche Umstiege an Hauptverkehrsstraßen im ländlichen Raum, insbesondere im Schülerverkehr. Das darf so nicht bleiben und dafür setzt er sich ein.

„Auf Veränderung zu warten, ohne selbst aktiv zu werden, ist wie am Bahnhof auf ein Schiff zu warten“, sagt der 46-Jährige. Als Kreisrat wird er zeigen, dass basisdemokratisch, ergebnisoffen und unkonventionell unter Einbeziehung Aller bessere Lösungen gefunden werden können, als es die bisherige Politik zu tun vermag.

LANDTAGSWAHL IN SACHSEN

Ein September der Veränderung?

Im Superwahljahr 2024 findet neben der Kommunal- und Europawahl im September diesen Jahres auch die Landtagswahl statt. Die ersten, wie immer nichtssagenden Wahlplakate hängen bereits und die meisten werden froh sein, wenn die Wahlkampf-Plattitüden aller Parteien nach der Landtagswahl endlich wieder verstummen. Nicht unbegründet wären die „Nichtwähler“ 2019 mit 33,5 % die größte Fraktion im Landtag gewesen. Es wird Zeit für frischen Wind im eingefahrenen Politikbetrieb.

Wie ist der Status quo?

Im klassischen Politikbetrieb wird nach der Wahl eine Koalition gebildet und mit einem Minimalkonsens aus Wahlkampfversprechen ein Koalitionspapier geschrieben, welches eher einem faulen Kompromiss gleicht als einem Fortschritt. Bestes Beispiel hierfür ist der aktuelle Entwurf des neuen Versammlungsgesetzes. Dieses wird berechtigterweise aus allen Richtungen kritisiert. Mehr dazu auf Seite 9. Am Ende werden diese faulen Kompromisse über den Fraktionszwang durchgeboxt. Jeder Abweichler dabei sorgt für Medienberichte¹.

Was müsste sich ändern?

Es muss wieder um Themen gehen, auch mit wechselnden Mehrheiten, statt um Wählerstimmen und Klientelpolitik. Die gewählten Politiker sollen die Menschen vertreten und nicht die Parteivorstände. Den Wäh-

lerwillen in einem einzigen Kreuz zu suchen, reicht dafür einfach nicht aus. Es gibt Wege für direkte Demokratie, nur werden diese kaum gefördert. Warum ist die Hürde für Volksbegehren, welche in Sachsen die höchste in Deutschland ist, erst jetzt am Ende der Legislaturperiode behandelt worden? Wie konnte es dazu kommen, dass die Senkung nun auch noch gescheitert ist? Mitbestimmung und Transparenz zu fördern, sieht anders aus.

Eine Veränderung bewirken

dieBasis tritt dieses Jahr zum ersten Mal bei der Landtagswahl Sachsen an. Wir wollen die direkte Demokratie und die Mitbestimmung fördern. Nicht Lobbyisten sollen Gesetze schreiben, sondern mit den Menschen zusammen lassen sich die besten Lösungen finden. Vor allem bei Landesthemen wie Bildung und

Gesundheitswesen ist dies essenziell, da diese die Grundpfeiler der Gesellschaft sind. Wer ärgert sich nicht über marode Schulen mit zu wenig Lehrern, die sinnfreien Fallpauschalen und ständig steigenden Kassenbeiträgen?

Unterstützungsunterschriften

Damit wir auf dem Wahlzettel stehen, müssen mehrere formale Hürden bewältigt werden. Eine davon sind Unterstützungsunterschriften. Für die Landesliste müssen wir 1.000 und pro Direktkandidat 100 Unterschriften von Wahlberechtigten sammeln.

Für die Landtagswahl gibt es dafür ein Formular zum Ausdrucken und Unterschreiben. Das ausgefüllte Formular muss anschließend von der Gemeinde- oder der Stadtverwaltung beglaubigt werden. Falls Ihnen dieser Aufwand zu groß ist, schicken Sie das ausgefüllte Formular an uns:



**dieBasis,
Landesverband Sachsen,
Werftstr. 36e, 01139 Dresden.**

Wir werden alle unterschriebenen Formulare sammeln und beim Wahlleiter abgeben.

Warum etwas Neues?

Es ist an der Zeit für eine Veränderung, um die Mitbestimmung der Menschen zu stärken. Nur 40% der Sachsen sind mit der aktuellen Landesregierung zufrieden². Das zeigt, dass ein Bedarf nach neuen politischen Ansätzen besteht. Durch eine breitere politische Vielfalt und mehr Beteiligung können wir gemeinsam das Zünglein an der Waage sein und eine demokratischere Gesellschaft schaffen. Jede Unterschrift hilft, die Stimme des Volkes zu stärken und für eine Zukunft einzustehen, in der alle gehört werden.

Das Formblatt zum Download finden Sie hier:

<https://diebasis-sachsen.de/unterstuetzen>

David Murcek

Landesliste

Pos.	Name	Landkreis
1	David Murcek	Dresden
2	Romy Löbel	Chemnitz
3	Matti Rabold	Leipzig
4	Michael Goldberger	Zwickau
5	Thomas Linke	Mittelsachsen
6	Kerry Charles Cherki	Leipzig
7	Dominik Buchmann	Nordsachsen
8	Stefan Heinke	Görlitz
9	Jens Haustein	Zwickau
10	Jörg Hampel	Meißen
11	Constanze Grottker	Dresden

Näheres zu unseren Landtagskandidaten erfahren Sie in der nächsten Zeitung.

Quellen:

1 <https://www.l-iz.de/politik/sachsen/2024/03/der-demokratie-vor-den-bug-funf-cdu-eigenbroetler-verfassungsanderung-sachsen-582874>

2 <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/30820/umfrage/zufriedenheit-mit-der-landesregierung-in-sachsen/>

Krise, Demokratieabbau – wir müssen sehr viel ganz anders machen

Haben Sie sich auch schon einmal gefragt, was das Gerede der Politiker, der Medien und vieler sogenannter Experten aus der Wissenschaft über die vielen Krisen, die Mehrfach-krisen, die multiplen Krisen, die multidimensionalen Krisen u. ä. für einen Zweck verfolgt? Damit will ich mich in diesem Artikel näher beschäftigen!

Seit ungefähr 1970 befindet sich unsere Gesellschaft auf dem absteigenden Ast! Was bedeutet das? Es bedeutet: Wir stellen – weltweit – immer mehr Waren her mit relativ immer weniger Arbeitskräften. Warum? Weil unsere Produktivität ständig steigt, d. h. es werden immer weniger Arbeitskräfte benötigt, um die Menge an Waren zu produzieren.

Aber nur durch die Arbeitskräfte wird den Waren „Wert“ zugefügt. Wenn also immer mehr Waren mit immer weniger Arbeitskraft hergestellt werden? Ja genau: dann ist in jeder einzelnen Ware immer weniger „Wert“ enthalten. Und wenn dem so ist, dann sind auch immer weniger Gewinnaussichten vom Verkauf der Waren zu erwarten. Was

macht also das Kapital, das sich immer und immer mehr vermehren will? Es flüchtet sich in den Finanzhimmel, wo Gewinne vermeintlich – und derzeit auch noch real – viel leichter und ganz ohne lästige Produktion von Waren, erzielt werden können. Nun hat man einen echten Widerspruch: einerseits sollten möglichst viele Arbeitskräfte eingestellt werden, um diesen Wert zu erzeugen, der zu den Gewinnen führt. Andererseits sind diese Arbeitskräfte zu teuer, um gegen die Konkurrenz am Markt zu bestehen! Was also tun? Es gibt innerhalb des

LANDTAGSWAHL IN SACHSEN

Kapitalismus keinen echten Ausweg, sondern lediglich Möglichkeiten, die Krise(n) ein wenig zu moderieren. Wenn also das Gewinnstreben mittels Warenproduktion immer weniger aussichtsreich ist, dann beginnt das ganze System sich aufzulösen. Die Finanzwelt bietet mit ihren auf (unwahrscheinliche) künftige Wertproduktion setzende Gewinnpolitik für eine Weile eine Übergangslösung. Da aber die Hoffnungen auf künftige reale Wert- und Gewinnerwirtschaftung Jahr für Jahr immer düsterer werden, beginnt unsere Gesellschaft insgesamt zu wackeln.

Ausgehend vom kriselnden Wirtschafts- und Finanzbereich breiten sich immer mehr Probleme – Krisen – in immer mehr gesellschaftlichen Teilbereichen aus: Migrationskrise, Bildungskrise, Genderkrise, Kulturkrise, Gesundheitskrise, Haushaltskrisen, Kriege usw. Das haben natürlich die Machthaber aus Wirtschaft, Finanzwelt, Politik und Medien längst erkannt. Sie sehen ihre (Macht- und Wohlstands-) Felle

langsam, aber sicher davon schwimmen.

Zugleich müssen sie befürchten, dass auch das Volk bemerkt, wie miserabel es um die Gesellschaft und für jeden einzelnen bestellt ist. – Und es beginnt zu rebellieren. Das muss verhindert werden, what ever it takes! Der Staat dient nun diesen Herrschaften als Mittel, ihre Macht zu verteidigen. Spätestens seit etwa 1970 wurden und werden, erst allmählich, später beschleunigt und heutzutage immer noch rascher, repressive Maßnahmen verordnet. Zuletzt hat es die Bauern erwischt. Aber alle erinnern sich noch an das Polizeibehördengesetz¹, die „Corona“-Verordnungen, die Verschärfungen des Strafrechts u.v.m.

Es gibt zur Verhinderung einer möglichen Rebellion des Volkes zahlreiche Mittel, die alle einen Namen haben: „Propaganda“, oder neuerdings auch „Kognitive Kriegsführung“. Verfolgen Sie doch einmal für ein paar wenige Wochen ganz bewusst alle Informationen, die auf Sie einströmen! Wie viele davon sollen in Ihnen einfach nur Angst

erzeugen (Angst vor angeblichem Klimawandel, Angst vor Krieg, Angst vor wirtschaftlicher Not, Angst vor vermeintlichen Gesundheitsgefahren u.v.m.)? Wie viele falsche oder halb wahre Informationen werden ständig wiederholt, damit sie irgendwann doch geglaubt werden (Putin ist krank oder Imperialist, die „Impfung“ gegen CoViD-19 ist sicher und wirksam, die Impfgegner sind Nazis, wir leben in einem System, in dem das Volk die Macht inne hat, usw.)? Warum werden so viele Informationen völlig aus dem Zusammenhang gerissen und/oder in völlig neue eingefügt? Die historischen und geopolitischen Provokationen der NATO/USA gegenüber der Sowjetunion und später gegenüber der Russischen Föderation werden völlig ausgeklammert – aus welchem Interesse? Und sie werden in einen simplen und vulgären Zusammenhang eingeordnet: Putin ist verrückt geworden und daher gefährlich – wieso?

Der Präsident der EU-Kommission von 2014 bis 2019, Jean-Claude

Juncker, hat einmal verblüffend offen folgendes gesagt: „Wir beschließen etwas, stellen das dann in den Raum und warten einige Zeit ab, was passiert. Wenn es dann kein großes Geschrei gibt und keine Aufstände, weil die meisten gar nicht begreifen, was da beschlossen wurde, dann machen wir weiter – Schritt für Schritt, bis es kein Zurück mehr gibt.“² Und sie fahren mit der Propaganda und der kognitiven Kriegsführung fort.

Um zu verhindern, dass diese antidemokratische Politik immer weiter fortgesetzt wird, ist die Basisdemokratische Partei Deutschland angetreten, um zu analysieren, um zu diskutieren – und um in die Parlamente gewählt zu werden, damit wir mehr politischen Einfluss auf die Machthaber bekommen.

Machen Sie bei uns mit, helfen Sie uns, die Demokratie zu erhalten und wählen Sie „dieBasis“ am 1. September mit Ihrer Erststimme in den Sächsischen Landtag!

Ernst Schnell

Quellen:

1 Sächsisches Polizeibehördengesetz vom 11. Mai 2019 (SächsGVBl. S. 358, 389) - <https://www.revosax.sachsen.de/vorschrift/18194-Saechsisches-Polizeibehoerdengesetz>. - Gesehen: 08.04.2024

2 Dirk Koch: Die Brüsseler Republik. Der SPIEGEL 52/1999 vom 27. Dezember 1999, S. 136, spiegel.de - <https://gutezitate.com/zitat/104255>. - Gesehen: 07.04.2024

Positionspapier zur sozialen Dreigliederung

In der Partei dieBasis haben sich Menschen unterschiedlichster Weltanschauungen zusammengefunden; vereint in der Einsicht in die grundlegende Fehlgestaltung unseres Gemeinwesens und in dem Willen, dieses fundamental erneuern zu wollen.

Eine größere Gruppe unter ihnen folgt dabei den Vorstellungen Rudolf Steiners und der von ihm begründeten Anthroposophie, sodass es der darin enthaltenen Theorie von einer „Dreigliederung des sozialen Organismus“ ins Rahmenprogramm¹ und die Satzung² der frisch gegründeten Partei geschafft hat. Die österreichische Schwesterpartei hat es neuerdings ebenfalls als zentralen Punkt in ihr Parteiprogramm aufgenommen. Diese wirbt sogar damit, dass sie dadurch ein „Alleinstellungsmerkmal in der österreichischen Politlandschaft“ besitze.³

Unsere Programmkommission in Sachsen hat vorgeschlagen, keinen expliziten Bezug auf diese Theorie zu nehmen, sich aber vorbehalten, fruchtbare Sichtweisen themenbezogen einzubinden. Dies hat vor allem den Grund, dass wir als politische Partei unser Programm von Weltanschauungsfragen frei halten und – überspitzt formuliert – nicht der politische Arm einer Religion sein wollen. Dabei beruhigt uns die aus der Theorie selbst stammende Behauptung der Anthroposophie keineswegs, nach der sie eben keine Religion, sondern echte Wissenschaft schlechthin sei. Dem widerspricht allein schon ihr Anspruch auf einen privilegierten Zugang zum Weltverständnis, der ein Wesenszug vieler Religionen ist, und der beispielsweise in den Formulierungen der Arbeitsgruppe „Soziale Dreigliederung“ zum Ausdruck kommt. Dort heißt es: „Denn

nur aus der Denkrichtung einer gedanklich vollzogenen Dreigliederung des Sozialen Organismus heraus kann man die Ursachen der gegenwärtigen katastrophalen Zustände erkennen und Lösungsmethoden erarbeiten, die zur Gesundung und Neuordnung der sozialen Verhältnisse führen. Wer nicht die Trennung der drei Bereiche des Geisteslebens, des Rechtslebens, des Wirtschaftslebens als Grundsatz fest in seinem Denken verankert hat, wird immer wieder in die Denkgewohnheit verfallen, die dem jetzigen Einheitsstaat zu Grunde liegt.“⁴

Hierin erkennen wir sogar eine Unvereinbarkeit mit der Schwarmintelligenz, weil eine solche Einstellung anderen Menschen abspricht, zur Gesellschaftsveränderung beitragen zu können, solange sie sich nicht zur Theorie bekennen.

Ein solches exklusives Selbstverständnis lehnen wir ebenso ab, wie die Behauptung, dass ohne den Klassenbegriff und das Klassenbewusstsein die Gesellschaft nicht erkannt und verändert werden kann, oder dass selbiges nicht ohne die Kenntnis tiefenpsychologischer Mechanismen möglich sei.

Im Sinne der Schwarmintelligenz gilt es jedoch, die förderlichen Aspekte vieler Weltbilder gemeinsam herauszuarbeiten und in Verbindung miteinander zu bringen.

Und so verstehen wir die Forderung nach Entflechtung verschiedener Lebensbereiche als Anregung zur Präzisierung von Gewaltenteilung im Zuge der Machtbegrenzung und nicht als notwendige oder gar metaphysische Erkenntnis.

Jochen Förster

Quellen:

1 Rahmenprogramm / Basisdemokratische Partei Deutschland (dieBasis), Stand: November 2020. - <https://diebasis-partei.de/wahlen/programm/> - Gesehen: 07.04.2024

2 Satzung / Basisdemokratische Partei Deutschland (dieBasis), Stand: Juli 2020. - Prämambel, letzter Abschnitt. - <https://diebasis-partei.de/partei/satzung/> - Gesehen: 07.04.2024

3 Die Grundsätze im Zusammenhang: Programm, Philosophie, Conclusio, 3. Abschnitt / Basisdemokra-

tische Partei Österreich, Stand: Juni 2022. - <https://programm.diebasispartei.at/philosophie/grundsatzetze> - Gesehen: 07.04.2024

4 Die Arbeitsgruppe «Soziale Dreigliederung nach Rudolf Steiner» stellt sich vor /Basisdemokratische Partei Deutschland (dieBasis), Arbeitsgruppe Soziale Dreigliederung nach Rudolf Steiner. – (Rundbrief (2021) Ausgabe 1, S. 3-4) – http://alternativ3gliedern.com/resources/Menschen_und_Institutionen/Rundbrief%20Dreigliederung%20001-1021pdf.pdf – Gesehen: 07.04.2024

X MILLION : Kampagne für mehr Mitbestimmung¹

Die Welt verändern? Am besten heute!

Die XMillion-Kampagne ermutigt Menschen, inmitten einer Zeit voller politischer Herausforderungen, sich der Partei dieBasis anzuschließen. Die Partei fußt auf den vier Säulen Freiheit, Machtbegrenzung, Achtsamkeit und Schwarmintelligenz und setzt sich aktiv für mehr Basisdemokratie, politische Mitbestimmung und weltweiten Frieden ein.

Die Kraft von Millionen: eine gemeinsame Abenteuerreise

Kai Stuth, Creative Director der Kampagne erläutert: „Die Kampagne ba-

siert auf der Idee, dass in der Einheit und dem Engagement von Millionen Menschen die Kraft liegt, eine positivere Welt zu gestalten. Dankbar für die Unterstützung und Vielfalt der Menschheitsfamilie inspiriert die Kampagne dazu, sich aktiv am politischen Geschehen zu beteiligen.“ Die Kampagne verstehe sich nicht als Ziel, sondern als eine gemeinsame Reise, ein Abenteuer, das wir alle zusammen erleben. XMillion sei eine Danksagung an das Leben und gleichzeitig ein Aufruf, jetzt aktiv zu werden, um dieBasis zur größten Volkspartei in Deutschland zu machen.

Du bist die Million – du bist dieBasis

Der Leitgedanke „Du bist die Million – du bist dieBasis“ erinnert daran, dass jeder Einzelne eine entscheidende Rolle spielt. Alles, was wir tun, kann Auswirkungen auf andere haben. Die Kampagne ermutigt Menschen, Verantwortung zu übernehmen und sich für die Zukunft einzusetzen. Wenn Menschen erkennen, dass sie schöpferische Wesen sind und jeden Tag die Welt verändern können, dann entsteht durch Intuition eine unglaubliche Kraft im Einzelnen und im Kollektiv. Diese Kampagne ist die Saat zu einer Selbsterkenntnis des Herzgefühls und dessen unglaublicher Kraft – eine Kraft, die bereits in jedem von uns vorhanden ist und nur geweckt werden muss.

Eine Bustour durch Deutschland ist ab Ende Mai für mehrere Monate geplant, die Podiumsdiskussionen, Ausstellungen, Debatten sowie Fotoaktionen umfasst, begleitet von Kurzfilmen und anderen künstlerischen Beiträgen, die zum Nachdenken und Mitmachen anregen.

Veranstaltungstermine

und weitere Infos folgen bald auf: <https://www.XMillion.de>

Dirk Jacobs



Quellen:

1 Kampagne für mehr Mitbestimmung: Konzeptvorschlag und Diskussionsunterlage / von Kai Stuth. Auszüge zusammengestellt von Dirk Jacobs. – Berlin: dieBasis, 2023

Weitere Informationen zum Projekt:

eBook:

X Million: Kampagne für mehr Mitbestimmung / von Kai Stuth. – 2023 – <https://assets.adobe.com/id/urn:aaid:sc:US:b621bd2f-9076-48b2-ac54-9086cb460e30?view=published>. – Gesehen: 02.03.2024

Videos:

dieBasis-Million: Kai Stuth auf dem Bundesparteitag 2023 / 4. Ordentlicher Bundesparteitag der Partei „dieBasis“, 8.-10. September 2023 in Bonn. – 2023. – <https://youtu.be/UblJTZuW4RE>. – Gesehen: 02.03.2024

1 [Eine] Million Mitglieder für dieBasis: Interview mit Kai Stuth / 4. Ordentlicher Bundesparteitag der Partei „dieBasis“, 8.-10. September 2023 in Bonn. – 2023. – <https://www.youtube.com/watch?v=coDY4HaCOgc>. – Gesehen: 02.03.2024

Projekt ONE MILLION – wie Kai Stuth die politische Landschaft in Deutschland verändern möchte / dieBasis, 2023. – <https://www.youtube.com/watch?v=tOxFTel450>. – Gesehen: 02.03.2024

X Million Konzeptvorstellung / Kai Stuth. – Project Fovea, 2023. – <https://www.youtube.com/watch?v=SAYnWxUlnTc>. – Gesehen: 02.03.2024 X Million Konzeptvorstellung / Kai Stuth. – dieBasis, 2023. – <https://youtu.be/tkE9iU9n2R8>. – Gesehen: 02.03.2024



Gesetzentwurf für ein neues Versammlungsgesetz in Sachsen

Die amtierende sächsische Regierung hat sich vorgenommen, noch bis Ende der Legislaturperiode, ein neues Versammlungsgesetz zu verabschieden. Es betrifft uns, unsere Versammlungen in Räumen und die unter freiem Himmel.

Der erste Entwurf¹ kam im August 2023 an die Öffentlichkeit, es stand auf dem sächsischen Beteiligungsportal. Aber wer hat das gelesen?

Interessant und zugleich irreführend ist der Name. Das aktuell gültige Sächsische Versammlungsgesetz (SächsVersG) ist das „Gesetz über Versammlungen und Aufzüge im Freistaat Sachsen“². Zukünftig werden wir es mit dem „Gesetz über den Schutz der Versammlungsfreiheit“³ zu tun haben.

Dieses Gesetz hat im Grundtenor eine erweiterte Kontrolle über Versammlungen; Behörden wollen im Vorfeld genaue Informationen über einzusetzende Ordner, die Anzahl der Teilnehmer und auch den Ein-

satz geplanter Kundgebungsmittel. Das Anmeldeverfahren wurde erschwert, es kann keine telefonische Anzeige mehr gemacht werden und durch die Nichtbearbeitung an Wochenenden und Feiertagen kommt es zu längerer Anzeigefrist.

Völlig ungeklärt ist der Passus, dass jede Versammlung einen Versammlungsleiter haben muss. Ist der nicht feststellbar, kann eine anwesende Behörde diesen Part übernehmen. Könnte sein, die Polizei wird der Versammlungsleiter, löst die Kundgebung auf oder schließt Teilnehmer aus, sie kann auch die Route bestimmen. Auch zu bedenken ist der Abschnitt, indem schon der Aufruf zu einer Versammlung dazu führt, dass derjenige zum Veranstaltungsleiter wird. Also ein Statement in den Sozialen Medien oder das Verteilen von Flyern. In diesem Gesetz soll auch die, leider schon gängige Praxis auf den Straßen, Meldung der Ordner mit Ausweispflicht eine gesetzliche Grund-

lage erhalten. Wer nicht unbedingt seinen Namen in Polizeilisten wiederfinden will, sollte kein Ordner werden.

Zusammenfassend möchte ich bemerken, dass der Freistaat wohl nicht sehr glücklich über das Aufbegehren seiner Bürger auf der Straße ist und auf diesem Weg eine Eindämmung versucht. Wir sollten uns unser Recht auf Versammlungsfreiheit, laut Artikel 8 Grundgesetz⁴ aber nicht nehmen oder erschweren lassen. In einer parlamentarischen Demokratie ist die spontane Stimme des Volkes auf der Straße eine der wirkungsvollsten Möglichkeiten, dem Parlament zu zeigen, was des Volkes Meinung, was des Wählers Auftrag war und ist.

Der ausführliche Artikel dazu ist auf unserer Webseite <https://diebasis-sachsen.de/2024/01/ein-neues-versammlungsgesetz-fuer-sachsen/> zu finden.

Constanze Grottker

Quellen:

1 Referentenentwurf Gesetz über den Schutz der Versammlungsfreiheit im Freistaat Sachsen (Sächsisches Versammlungsgesetz – SächsVersG) – https://buerbeteiligungs.sachsen.de/portal/download/datei/3185476_0/03_Referentenentwurf+mit+Be-gruendung.pdf. – Gesehen: 02.03.2024

2 Sächsisches Versammlungsgesetz vom 25. Januar 2012 (SächsGVBl. S. 54), das zuletzt durch Artikel 7 des Gesetzes vom 11. Mai 2019 (SächsGVBl. S. 358) geändert worden ist – <https://www.revosax.sachsen.de/vorschrift/12206-Saechsisches-Versamm-lungsgesetz> – Gesehen: 02.03.2024

3 Gesetzentwurf der Staatsregierung „Gesetz über den Schutz der Versammlungsfreiheit im Freistaat Sachsen (Sächsisches Versammlungsgesetz - SächsVersG)“ / Sächsischer Landtag, 7. Wahlperiode, Drucksache 7/15266. – https://edas.landtag.sachsen.de/redas/download?datei_id=32081. – Gesehen: 02.03.2024

4 Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 100-1, veröffentlichten bereinigten Fassung, das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 19. Dezember 2022 (BGBl. I S. 2478) geändert worden ist. – <https://www.gesetze-im-internet.de/gg/GG.pdf>. – Gesehen: 02.03.2024

KREISVERBÄNDE UND REGIONEN

Kräuter oder Gewürz?

Was ist eigentlich der Unterschied? Für mich gibt es da nicht wirklich einen. Würzen kann man mit einzelnen oder auch mit mehreren Kräutern, welche dann vielleicht als Gewürz oder Gewürzmischung angewendet werden können, individuell nach Geschmack, nach dem zuzubereitenden Gericht und vor allem nach dem Geruchssinn des jeweiligen Kochs. Meine Kindheit verbrachte ich des Öfteren bei meinen Großeltern. Ich war oft krank und meine Eltern waren beide berufstätig. Meine Großeltern hatten eine Wohnküche. Der Herd war gleichzeitig ein wärmender Ofen und ein Herd zum Kochen. Gerne sah ich meiner Oma beim Zubereiten der Mahlzeiten zu. Da meine Großeltern sehr naturverbunden waren, gab es Gerichte mit Zutaten aus dem Wald und aus dem heimischen Gärtchen, so wie sie es schon von ihren Eltern kannten. Zu einer Zeit als es nicht viel Möglichkeiten gab, konnten dadurch einfache Gerichte mit „Eigengeschmack“ gekocht werden. Als Gewürze dienten lediglich heimische Kräuter wie z.B. Wacholder, Thymian, Bohnenkraut, Majoran und Lorbeerblatt. Salz und Pfeffer rundeten alles ab. Die heutigen, industriell gefertigten Gewürzmischungen mit Geschmacksverstärker sind weit weg davon. Sie werden eingesetzt, damit man außer Fleisch und Sahne nichts mehr zugeben muss, vorausgesetzt man hält sich an die vorgegebene Menge. Allerdings sollte sich jeder einmal Gedanken darüber machen, wie gesund und förderlich das für unseren

natürlichen Geruchs- und Geschmackssinn sein kann. Allein wenn wir uns bewusst werden, wie viel wir täglich mit chemischen Düften in Duschgels, Shampoos, Körperlotionen, Stylingprodukten e.t.c. umgehen. Ganz zu schweigen von den Waschmitteln mit tagelang anhaltendem Duft, zusätzlichem Weichspüler und noch Duftperlen dazu. Ich möchte mir nicht vorstellen, was das in meinem Körper macht. Unsere Haut, als „Atmungsorgan“, nimmt alles auf und dadurch gelangen alle diese chemischen Stoffe in unseren Körper. Mir persönlich ist das Ganze wirklich erst bewusst geworden, als ich aufgrund eines grippalen Infekts meinen Geruchs- und Geschmackssinn für kurze Zeit verlor. Natürlich machte mich das traurig, da ich gerne esse und den Duft von Kräutern beim Kochen in mich einsauge. Ihr werdet jetzt bestimmt lachen, aber so verinnerliche ich mein zu erwartendes Gericht. „Einsaugen“ ist so gemeint, dass ich einige Kräuter, die mir passend zum Gericht erscheinen, mit Hilfe eines Mörsers zerreiße. Diese einzelnen Düfte verbinden sich zu einer Komposition von Düften, die meinem Geruchssinn schmeicheln. So, nach all dem Schwelgen wieder zurück zu meinem Verlust von Geruch und Geschmack. Ich musste



mir ein kleines Trainingsprogramm ausdenken. Ich erinnerte mich, dass mir mein Hausarzt vor vielen Jahren einmal den Vorschlag des „Brodels“ gemacht hatte. Übersetzt versteht man das als Dampfbad. Ich machte täglich Dampfbäder und trainierte mit meinen zahlreich geernteten Kräutern als Beigabe, allerdings einzeln und gering dosiert. Nach drei bis fünf Tagen wurde es zunehmend wieder besser. Dabei ist mir auch bewusst geworden, wie es insgesamt um unser aller Geschmacks- und Geruchsempfinden bestellt ist. Anmerken möchte ich hierbei, dass

ich nur für mich spreche, meine eigenen Gedanken und Erfahrungen zu Blatt bringen möchte. Ich glaube, dass aufgrund der uns immer mehr angebotenen künstlichen Düfte das Gleichgewicht unseres natürlichen Geruchsempfinden aus der Bahn geraten kann. Egal ob das Raum-, Bad-, Textilerfrischer, extra Wäsche- und Trocknerdüfte u.a. sind. Unser Körper wird damit immer mehr überfordert. Ich kann mir vorstellen, dass man immer stärkere Düfte oder Aromen benötigt, um den verlorenen Geruchs- und Geschmackssinn erneut zu erfahren. Ebenso zu erwähnen und zu hinterfragen gilt es, wie sich das alles auch auf unsere Umwelt auswirkt. Denn was wir in bzw. über unseren Körper aufnehmen, scheiden wir auch wieder zu einem gewissen Teil aus. Vor allem das, was der Körper nicht zum Leben benötigt.

Ich denke, das ist nachvollziehbar. Meiner Meinung nach ist es ein wichtiger Punkt im Sinne unserer Umwelt, dass man sich einige Gedanken über unsere Ernährung macht.

Dabei möchte ich keinesfalls vorschreiben, wie sich jeder ernähren sollte.

Wir haben uns daran gewöhnt, das ganze Jahr über Erdbeeren, Gurken, Tomaten ... kaufen zu können und alles mit tadellosem Aussehen. Brauchen wir das wirklich?

Wäre es nicht toll, sich das ganze Jahr darauf zu freuen, endlich wieder Erdbeeren essen zu können, wenn Saison ist und man diese sich noch selber pflücken kann? Ob nun aus dem Garten oder vom Feld, man sieht wo und wie sie wachsen. Der Geschmack der sonnengereiften Früchte überzeugt außerdem. Ebenso verhält es sich mit dem anderen heimischen, regional und saisonal wachsenden Obst und Gemüse. Wer einen Garten hat und selbst noch das Eine oder Andere anbaut, wird mir recht geben, dass der Geschmack überzeugt. So, nun bin ich wieder beim Kochen angekommen! Vielleicht konnte ich euch ein wenig zum Nach- und/oder Überdenken anregen. Einfach mal experimentieren mit verschiedenen Kräutern, deren Düfte in sich aufnehmen, und sich vielleicht dabei genauso gut fühlen wie ich. Aber ... keiner muss!

Jeder darf!

In diesem Sinne
Jeanette Kienitz

Immer wieder montags in Freiberg?

Freiberg war diejenige Stadt in Sachsen, in der schon sehr früh während der sogenannten Coronapandemie unangemeldete Spaziergänge stattfanden. Jeden Montag wurde laut gegen die antidemokratischen und unsere Grundrechte verletzenden Maßnahmen und gegen die drohende Impfpflicht protestiert. In unseren Hochzeiten, also etwa gegen Ende 2021 bis Ende 2022, waren oft um die 2.000 Menschen auf der Straße. Alle beteiligten Parteien, auch dieBasis, waren genauso laut wie die anderen Mitstreiter, aber sie hielten sich in Sachen Eigenwerbung während der Spaziergänge zurück. Man konnte zusammenfassend sagen: Die ge-

meinsame Betroffenheit, die Solidarität untereinander und der Wille, etwas zu ändern, überwog alle durchaus vorhandenen Differenzen! Das hat sich mittlerweile leider geändert. Spätestens seit die Freien Sachsen damit begonnen hatten, ausländerfeindliche Parolen – ausgerechnet noch vor unserem Asylantenheim – zu brüllen, begann der Zusammenhalt unter den Montagsspazierern zu bröckeln. Diese geplante Vereinnahmung des „MoSpaz“ (Montagsspaziergang) durch eine der Parteien hat dazu geführt, dass sich immer weniger Bürger dem Protest anschlossen und gemeinsam spazieren gingen. Wir, dieBasis, appellieren daher an alle, die

ihre Wut öffentlich zeigen wollen, diesen MoSpaz als eine nicht parteigebundene Protestbewegung zu respektieren und nicht für Parteiinteressen zu missbrauchen! Gründe dafür, sich wieder auf das Gemeinsame zu besinnen und zu demonstrieren, spazieren zu gehen, gibt es aktuell – und sicherlich auch künftig – reichlich:

- Die sogenannte Energie- wende, die nichts bringt – außer Mehrkosten für viele;
- Die Fake News bezüglich des angeblich menschengemachten Klimawandels;
- Das Versagen der Politik in Sachen Umwelt- und Naturschutz;
- Die fortschreitende Zerstörung der medizinischen und pflegerischen Versorgung;

- Kriege in der Ukraine, in Palästina und sonstwo in der Welt;
- Die immer bedrohlicher werdenden Finanz- und Wirtschaftskrisen;
- Der sich beschleunigende Abbau unserer Demokratie und unserer Grundrechte;
- usw.

Und neuerdings wird uns noch die immer prekärer werdende Lage zahlreicher Landwirte, Handwerker, Gastronomen und Logistiker bewusst!

Wir, dieBasis in Mittelsachsen, rufen dazu auf, wieder unsere gemeinsamen Interessen in den Vordergrund zu rücken – dann werden wir auch wieder zusammen spazieren gehen.

Ernst Schnell

KREISVERBÄNDE UND REGIONEN

GEGENWind & Basisdemokratie & Bürgerbegehren

Basisdemokratie entsteht unabhängig von der Partei dieBasis durch fragende, sich einbringende Menschen.

Viele Menschen bewegen und betreffen die in Anzahl exponentiell zunehmenden und immer größer werdenden Windkraftanlagen. Zwei Prozent der Landfläche sollen so bebaut werden. Die in der Umgebung von Windkraftanlagen lebenden Menschen und die gesamte Natur im immer größer werdenden Umkreis leiden darunter. Das kann jeder selbst leicht recherchieren oder direkt vor Ort erfahren. Ebenso sind die Energiebilanzen und die ökologische Nachhaltigkeit dieser Anlagen sehr fragil.

Im Kreis Meißen gibt es in den betroffenen Gebieten immer mehr sich

organisierenden GEGENWind. Zum Beispiel ist die Stadt Lommatzsch umgeben von zwei zu „repowernden“ Windparks. Hier werden gerade von Aktivisten Unterschriften für ein Bürgerbegehren gesammelt, mit dem Ziel, einen Bürgerentscheid zum Thema „repowern von Windparks“ herbeizuführen. Mit diesem Entscheid stimmen dann die Wahlberechtigten der Stadt ab, ob „repower“ werden darf oder nicht.

Wir, der Kreisverband Meißen, planen im Fall eines Bürgerentscheides ein offenes Symposium in der Region zum Für und Wider dieses exorbitanten Windkraftausbaus, um weitere Öffentlichkeit zu erreichen.

Kontakt:
joerg.hampel@diebasis-sachsen.de



Foto: Bürgerinitiative GEGENWind

Jörg Hampel

Unser Dresdner Bildungsabend im November 2023: Thema 5G

Der Stadtverband Dresden der Partei dieBasis richtet seit Oktober 2023 im Buchhaus Loschwitz eine eigene Bildungsreihe aus. Wir leisten damit unseren Anteil, den Ansporn zur Selbst- und Weiterbildung unserer Mitbürger zu stärken, um praktisch einen tatsächlich freiheitlich-demokratischen Geist zu nähren. Freilich soll die Bildungsreihe auch der stärkeren Außenwahrnehmung der Partei dienen. Wir bieten somit Anlaufpunkte für kontroverse Inhalte und regen eine möglichst breite Vernetzung an.

Nach Offenlegung des „Gläsernen Bürgers“ durch den gleichnamigen Vortrag von Notar Bernd Kovalenko im Oktober folgte am 23. November 2023 ein Themen- und Informationsabend zu 5G, vorgetragen von Chris Sachs aus Hoyerswerda. Er ist maßgebend tätig für die Bürgerinitiative „Leben statt Sterben“. Dieser Slogan steht erschreckend wie auch warnend für das, was uns alle betrifft. Nach einer umfangreichen Erklärung zu 2G, 3G und 4G wurde der Unterschied dieser Strahlung zu 5G, dem sog. „Internet der Dinge“ präsentiert. Wozu brauchen wir also Militärtechnologie in unserer Umwelt, ja in unseren privaten Haushalten? Im Vortrag wurden die Ergebnisse der Recherchen zu möglichen Schäden der Funktechnologie von Prof. Dr. Karl Hecht vorgestellt. Diese Re-

cherchen fertigte er im Auftrag der Bundesregierung an. Unter anderem wertete er auch russische Unterlagen aus, die seit Ende des alten „Kalten Krieges“ für den Westen verfügbar sind. Hecht konnte durch die Auswertung verschiedenster Quellen nachweisen, dass Funktechnologie gesundheitliche Schäden verursachen kann. [vgl. ², S.108]

Im Vortrag ging Sachs auf die Behauptung ein, dass durch 5G mittels des sog. „Breitbandnetzes“ Energie gespart und zugleich die Funkleistung verstärkt werden kann [vgl. dazu², S.26, S.80]. Für den Körper sei dies dem Staate nach freilich „unbedenklich“, denn man messe lediglich eine maximale Körpertemperaturerhöhung von 1 Grad Kelvin.

Auch auf Schäden und Verhaltensänderungen durch Funkstrahlung an Tieren verwies Sachs. Längst warnte die Geburtsstätte westlicher Genies von morgen, heute und gestern: das Silicon Valley. Diese Wissenschaftler wissen bspw. um die frühkindlichen Schädigungen und Störungen von Entwicklungsprozessen bei Kindern durch Handys und halten ihre Kinder davor geschützt. Hierbei sei quasi selbsterklärend die Digitalisierung unserer Schulen nur ge-

nannt! Ist die Digitalisierung in den Schulen für unsere Kinder wirklich nicht gesundheitsschädlich?

Als ein anderes und sehr konkretes, biophysikalisches Beispiel für Schäden nannte Sachs die „Öffnung der Calcium-Kanäle in den menschlichen Zellen durch eine Veränderung der Protein-Faltung“ [vgl.², S.40]. Die generellen, möglichen äußeren, fühlbaren Schäden reichen von Muskelschmerzen, Depressionen, Schwindelgefühlen, Gereiztheit, Genschäden, [vgl.², S. 83-85] Krebs durch oxidativen Stress [vgl.², S.134, 135] bis hin zur Unfruchtbarkeit. Die Phänomene sind wohl so vielseitig wie es Menschen gibt.

Zur Verdeutlichung des Ernstes der Lage lud die „Bürgerinitiative Strahlenfrei Dresden“ ³, vertreten durch Sebastian Verbe, einen jungen Mann mittleren Alters zu diesem Abend ein, der durch Schäden schwer gekennzeichnet war und früh „verrentet“ worden ist. Freilich fand die „deutsche Medizin“ keinen Zusammenhang zwischen Funkbelastungen und Krankheitsbild. Er demonstrierte als ehemals in der Elektrotechnik Tätiger mittels eines Messgerätes auch, wie dieser Funk als Stress für die Zellen hörbar gemacht werden kann. Zu Gast in der Stadt benötigte er eine strahlungre-

duzierende Schutzkleidung, um seinen Körper so wenig wie möglich zu belasten. Für individuelle Anliegen und Infomaterial standen alle Vertreter der beiden Bürgerinitiativen dem Publikum im Anschluss zur Verfügung. Dies war mir als Organisator der Veranstaltung ein persönliches Anliegen. Für weitere Informationen zum Thema sowie bei Hilfs- oder Mitwirkbedarf empfehle ich die Internetseiten der beiden Initiativen „Leben statt Sterben“ Hoyerswerda und „Strahlenfrei“ aus Dresden.

Robert Scholze

Quellen:

- 1 Bürgerinitiative für gesundes Leben – „Leben statt Sterben“ Hoyerswerda. – <https://www.leben-statt-sterben.de/>. – Gesehen: 25.02.2024
 - 2 5G-Wahnsinn: Die Risiken des Mobilfunks – Das gefährliche Spiel mit den Grenzwerten – Die strahlungsarmen Alternativen / Klaus Buchner, Monika Krout. – 1. Aufl. Murnau: MankauVerl., 2021.
 - 3 Bürgerinitiative Strahlenfrei Dresden. – <https://www.bi-strahlenfrei.de/>. – Gesehen: 25.02.2024
- Weiterführende Literatur:
Die 5G Apokalypse – ein Dokumentarfilm / von Sacha Stone. – NewEarthMedia. – <https://t1p.de/7ib1a>. – Gesehen: 25.02.2024
Gesundheitsschädigende Effekte von Smartphone, Radar, 5G und WLAN: Wissenschaftlich begründete Warnung eines Arztes vor den Todsünden der digitalisierten Menschheit / Karl Hecht. Hrsg. von Kompetenzinitiative zum Schutz von Mensch, Umwelt und Demokratie e.V. – Berlin, 2019.
Smart City, Digitale Bildung, Elektromagnetische Felder / Hrsg.: Peter Hensinger, Getraud Teuchert-Noodt, Stuttgart, 2020. – (Gesammelte Publikationen)

ZU GUTER LETZT

Möglichkeiten der direkten Demokratie auf kommunaler Ebene (Hilfestellung für unser Kreuzworträtsel)

Es gibt sie durchaus, auch wenn der Gesetzgeber stabile Hürden gebaut hat. Diese zu überwinden, braucht es ein gemeinschaftliches Agieren in Bürgerinitiativen, Vereinen und Zusammenschlüssen.

Jeder kennt wohl seinen Bürgermeister, den obersten Verwaltungschef der Gemeinde. Aber wie sieht es mit den anderen Abgeordneten in Gemeinde- und Stadtrat aus? Sie sitzen dort, um die Interessen der Bürger zu vertreten. Unsere Interessen sind manchmal andere als sie denken, dass wir sie hätten. Da hilft eine Anfrage, ein Einwohnerantrag oder der Besuch einer öffentlichen Einwohnerversammlung. Es könnte sein, dass schon das Signal „wir schauen hin“ eine Auswirkung auf das Agieren der Volksvertreter hat. Wir sollten es ausprobieren, denn Macht ist vor allem das, was man dem Anderen einräumt.

Die Themen Bürgerbegehren und Bürgerentscheide bringen uns den Hürden näher. Verwirrend sind die Bezeichnungen. Ich habe es mir so gemerkt: Ich begehre eine Bürgerentscheidung. Das Bürgerbegehren ist dem Bürgerentscheid vorgelagert. Beide sind, neben den Wahlen, das wirksamste Instrument, um die kommunale Politik zu beeinflussen.

Ein Bürgerbegehren wird schriftlich formuliert und dann werden Unterschriften gesammelt. Hier braucht man 5% bis 15% (je nach Hauptsatzung der Gemeinde) der Wahlberechtigten dieser Region. Sind die Listen voll, gibt es eine Zulässigkeitsentscheidung der Verwaltung und die Gemeinde muss aktiv werden. Sie führt den Bürgerentscheid in einer bestimmten Frist durch. Grundlage einer guten Entscheidung durch die Bürger ist umfassende Information, hier sollten die Initiatoren noch mal zum Endspurt antreten. Broschüren, Informationsabende und Stammtische sind hilfreich.

Erinnert sei an den Bürgerentscheid zur Waldschlösschenbrücke 2005 in Dresden. Die Information, dass mit dem Bau der Brücke der Titel „Weltkulturerbe“ aberkannt werden könnte, wurde nicht verbreitet. Sie lag zu diesem Zeitpunkt aber vor.

Ist der Bürgerentscheid erfolgreich, ersetzt er vorherige Beschlüsse der Gemeinde und ist rechts-

verbindlich. Erfolgreich soll heißen: Die einfache Mehrheit der Zustimmungsmuss mind. 25% der Stimmberechtigten umfassen. Das ist in größeren Orten ein hoher Anspruch!

Weitere und ganz genaue Informationen hier:

<https://sachsen.mehr-demokratie.de/>

Bleibe noch das bekannte und oft genutzte Petitionswesen. Petitionen an Parlamente, in schriftlicher Form oder online, können Änderun-

senheit die Stirn zu bieten, ist es unabdungbar, sich zu informieren – eine Holschuld. Ich empfehle: <https://fragdenstaat.de/>, ein Portal für Informationsfreiheit, basierend auf dem Informationsfreiheitsgesetz. Und wer wollte nicht schon immer mal wissen, was mit den Geschenken an Minister passiert?

Constanze Grottker



Foto: C. Grottker

Bürgerbeteiligung

denken

Horizontal ▶

- (2) Was wird ausgelöst, wenn ein Bürgerbegehren erfolgreich war?
- (4) Wie heißt der Mensch, dem Du Deine Frage, Kritiken und Vorschläge schreiben kannst?
- (8) Wie heißt die Internetseite, auf der jeder Bürger amtliche Informationen einholen kann?
- (10) In welche öffentliche Versammlung gehst Du abends, wenn Du Deine Gemeindevertreter sehen willst?

Vertikal ▼

- (1) Wie heißt ein offizieller Antrag an die Gemeinde?
- (3) Wer ist der oberste Verwaltungschef einer Gemeinde?
- (5) Auf welcher Plattform hat es ganz und gar keinen Sinn, eine Petition mitzuzichnen?
- (6) Wie heißt der Zusammenschluss von Bürgern, die ein gemeinsames Interesse verfolgen?
- (7) Was hindert die Bürger an Beteiligung?
- (9) Wie heißt die Gemeindevertretung in der Stadt?

Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----

Fachausschuss für Bürgerbeteiligung

Ausgabe Jg.1(2024) Nr.1

Impressum

dieBasis Landesvorstand Sachsen
Werftstraße 36a, 01139 Dresden
vertreten durch David Murcek

Kontakt:
Web:

post@diebasis-sachsen.de
www.diebasis-sachsen.de

Unser Spendenkonto:

dieBasis Landesverband Sachsen
IBAN: DE94850503000221210113

Verwendungszweck:

Bitte Namen und Adresse angeben!
(Adresse für Spendenquittung)

Hier können Sie Mitglied werden: <https://diebasis-partei.de/partei/mitgliedschaft>

Die Beiträge spiegeln ausschließlich die Meinung der Autoren wider.
Alle nicht zugeordneten Fotos: Freigabe durch Bundesvorstand

gen bewirken. Die außerparlamentarischen Plattformen, die oft nur dem Datensammeln dienen, bewirken nichts. Im Gegenteil. Der Petitionsausschuss des Bundestages berief 2019 eine Kommission ein, um zu klären, warum schlagartig die Anzahl der eingereichten Petitionen abnahm. Grund war das Entstehen von Plattformen wie change.org oder openPetition, die Bürger waren dort beschäftigt.

Um sich einbringen zu können und der allgemeinen Politikverdros-